

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 2.80  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 14.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 4. April 1896.

11. Jahrg.

## Egyptische Finanzen.

Laut telegraphischer Nachrichten hat gestern die Kommission der öffentlichen Schuld (Dette publique) in Kairo beschlossen, eine halbe Million ägyptische Pfund (über 10 Millionen Mark) aus den Reserven für die Kosten der Expedition nach Dongola vorzuschießen. Dafür stimmen die Kommissare Englands, Italiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, dagegen die Kommissare Frankreichs und Russlands. Daß politische Motive bei diesem Beschlusse wesentlich mitgewirkt haben, ist keine Frage: mag jene Expedition auch in erster Linie im Interesse Ägyptens und seines Occupators England, zum Schutz vor den heranrückenden Mahdisten und zur Wahrung von Englands Stellung und Ansehen in Ägypten veranlaßt sein, so kann sie auch zu der Entlastung der bedrängten Italiener in Afrika dienen und wird deshalb von den Dreibundmächten unterstützt, und aus beiden Gründen von Frankreich und Rußland bekämpft. Nun bleibt aber die wichtige Frage, ob jener Beschluß über die Verwendung der ägyptischen Reserven rechtlich unanfechtbar ist. Das ist nicht ganz unzweifelhaft. Zur Klarlegung bedarf es eines Blickes auf die ägyptischen Finanz-Einrichtungen. Zur Ordnung der deroutierten ägyptischen Finanzen und zur Sicherung des Dienstes der auswärtigen Schuld wurde im Jahre 1876 eine internationale Kommission eingesetzt, der ein Franzose, ein Oesterreicher, ein Italiener und ein Engländer angehörten. Zu dem ursprünglichen betreffenden Statut war festgesetzt, daß die ägyptische Regierung ohne die Zustimmung der Kommissare der Staatsschuld, für welche die Majorität der Kommissare bindend ist, keine Veränderungen an den der Staatsschuldencasse verpfändeten Einkünften (aus Eisenbahnen, Zöllen etc.) vornehmen dürfe, welche eine Verminderung dieser Einkünfte zur Folge haben könnten. Da sich die Ägypten aufgebürdeten Lasten zu schwer erwiesen, wurde eine Liquidationskommission eingesetzt, in welcher auch ein Vertreter Deutschlands mitwirkte. Die Folge war 1880 u. A. die Zinsherabsetzung für die unisizirte ägyptische Schuld von 7 auf 4 pCt. Als Ägypten nach dem Aufstand und der Beschießung Alexandriens Geld brauchte, wurde 1885 unter Garantie der Mächte eine weitere Anleihe von 9 Millionen Pfund aufgenommen, und die Schuldenkommission durch ein deutsches und ein russisches Mitglied ergänzt. Abgesehen von dem oben angeführten Dekret vom 7. Mai 1876 ist bei den späteren Abmachungen nie festgesetzt, ob zu Beschließen der Kommission die Majorität genügt oder Einstimmigkeit erforderlich ist. Der ursprüngliche Vertrag spricht dafür, daß die Majorität genügt. Thatsächlich sind auch Majoritätsbeschlüsse bereits vorgekommen. Jedoch hat, abgesehen von minder wichtigen Anlässen, Frankreich dagegen protestirt, als seinerzeit die Kommission aus der Staatsschuldencasse 250.000 Pfund zur Abschaffung des Robot bewilligte. Erst nachträglich stimmte auch der französische Vertreter zu. Nun hat die Dette publique im Laufe der Jahre bei Verringerung der ägyptischen Finanzen starke Reserven anlegen können. Dieselben hätten, dem Geiste der europäischen Finanzverwaltung, unter der Ägypten steht, gemäß, allerdings hauptsächlich dazu zu dienen, um die Lage der armen ägyptischen Fellahs aufzubessern, dann aber auch den auswärtigen Gläubigern eine weitere Garantie zu bieten. Ursprung und Charakter der drei vorhandenen Reservenfonds sind verschieden; wenigstens betreffs des einen wird nach englischer Ansicht, der sich die Dreibund-Mächte angeschlossen haben, bestimmt behauptet, daß er zum Zweck der Expedition verwendet werden dürfe. Frankreich und Rußland, wie gesagt, leugnen es, und zweifellos klar liegt die Sache nicht. Jedenfalls sind aus den Reserven ohne Widerspruch Frankreichs schon wiederholt für andere Zwecke Eisenbahnbauten, etc., der ägyptischen Regierung Vorschüsse gemacht worden. Das Pariser Syndikat der Inhaber ägyptischer Staatstitres hat bereits beschlossen, die ägyptische Staatsschulden-Kommission für die Bewilligung der halben Million Pfund zur Dongola-Expedition verantwortlich zu machen. Allerdings hat Frankreich, neben den politischen Motiven auch finanziell ein hervorragendes Interesse: etwa drei Viertel der ägyptischen Staatspapiere sind in französischen Händen. Am besten würde natürlich der Streit, wenigstens auf finanziellem Gebiete, aus der Welt geschafft, wenn England seine Dongola-Expedition selber zahlte. Bekanntlich läßt es aber immer gern Andere für seine Interessen Opfer bringen.

„Münchener Neueste Nachrichten.“

## Bauern-Verein V. O. W. W.

Die St. Pöltner Zeitung berichtet: Sonntag den 22. März wurde in Pechlarn in Herrn Riffe's Gasthaus die erste Ausschusssitzung des Bauernvereines V. O. W. W. unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Johann Oberndorfer gehalten. In derselben wurden zu Ersatzmännern des Ausschusses gewählt: 1. Für Waidhofen an der Ybbs Herr Leopold Hönig, Bürgermeister in Maisberg. 2. Für Melk Herr Anton Führer, Bürgermeister in Maisberg. 3. Für St. Peter Herr Josef Handlbichler, Bürgermeister von Bubendorf und Herr Franz Fehring, Bürgermeister von Kematen. 4. Für Amstetten Herr Heinrich Hoffer, Bürgermeister von Viehdorf. 5. Für Haag Herr Johann Pflügerschmidt, Bürgermeister von Haiderhofen. 6. Für Ybbs Herr Johann Refener, Wirtschaftsbefizer von Holzing. 7. Für Neulengbach Herr Johann Schwab, Bürgermeister von Anzbach. 8. Für Agenbrunn Herr Anton Baumgartner, Wirtschaftsbefizer in Reidling. 9. Für Herzogenburg Herr Holzinger, Wirtschaftsbefizer in Klein-Ruß. 10. Für St. Pölten Herr Franz Deiz, Wirtschaftsbefizer in Wiesen. 11. Für Gänzing Herr Josef Reingrubler, Wirtschaftsbefizer in Lunz. 12. Für Markt Herr Adalbert Haydn, Landtags-Abgeordneter und Wirtschaftsbefizer in Seeben. 13. Für Scheibbs Herr Leopold Wimmer, Hammerwerksbefizer in Scheibbs und Mitglied der Handels- und Gewerbekammer.

Zugleich wurden folgende vier Sectionen gebildet mit folgenden Mitgliedern. 1. P. Section mit dem Obmannen Herrn Mathäus Bauchinger, Stadtpfarrer in Pechlarn, und den Mitgliedern: Monsignore Dr. Josef Scheicher, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter; P. Bius Strasser, Dechant und Superior am Sonntagberg; Herr Johann Strobl, Pfarrer in Purgstall; Herr Josef Forst, Pfarrer in Plantensteg; Herr Josef Preuß, Pfarrer in Reinsberg und Herr Dazberger in Amstetten. 2. Section für Versicherungsweisen mit dem Obmannen Herrn Josef Sengstbrat, Landtagsabgeordneter und Wirtschaftsbefizer in Mauer, und den Mitgliedern: Herr Johann Bruckschweiger, Wirtschaftsbefizer in Sonntagberg; Herr Wilhelm Schleicher, Wirtschaftsbefizer in Gresten; Herr Johann Strobl, Pfarrer in Purgstall. 3. Section für Ankauf von Kunstbüchern, Sämereien u. s. w. mit dem Obmannen Herrn Josef Handlbichler, Bürgermeister in Bubendorf und den Mitgliedern: Herr Josef Wieninger, Pfarrer in Hürm; Herr Friedrich Steininger, Pfarrer in Ybbsitz; Herr Engelbert Krenn, Wirtschaftsbefizer in Scheibbsbach und Herr Georg Mayerhofer, Wirtschaftsbefizer in Strengberg. 4. Section für Forst- und Jagdwesen mit dem Obmannen Herrn Johann Oberndorfer, Reichstags- und Landtagsabgeordneter, und den Mitgliedern: Herr Johann Hiesberger, Wirtschaftsbefizer in Weißenkirchen; Herr Alois Schadensteiner, Gastwirth in Lunz; Herr Michael Michinger, Bürgermeister in Döbring und Herr Franz Fleischhandl, Bürgermeister in St. Martin bei Ybbs.

Auch wurde beschlossen, Herr Landesauschuß Schöffel, der mit großer Bereitwilligkeit dem Bauernvereine als Ehrenmitglied beigetreten war, ein Dankschreiben zu übermitteln, für die Beschaffung oder zweckdienliche Abänderung des Stierkörungsgesetzes alle gesetzlichen Mittel zu ergreifen und im Laufe des Sommers im ganzen Bezirke zahlreichere Versammlungen zu halten. Die erste Versammlung wurde für Sonntag, den 12. April in Neulengbach, die zweite für Sonntag, den 19. April in Ybbsitz und die dritte für Sonntag, den 26. April in Lunz in Aussicht genommen.

## Aus Waidhofen und Umgebung.

\*\* Kirchenmusik für Östern. Am Sonntag: „Jubiläumsmesse“, instrumentierte Festmesse von Josef Gruber, Graduale „Haec dies“ von Reimann, Offertorium „Terra tremat“ aus den Lieferungen des Musikvereines der Votivkirche in Wien, vierstimmig, instrumentirt, von Gruber, Tantum ergo von Robert Führer. Nachmittags: Vesper und Tantum ergo von Führer, Regina coeli von Lotti. Am Montag: „St. Cassians-Messe“ von Josef Gr. Zaugg, Graduale „Haec dies“ und Offertorium „Angelus Domini“ von Reimann, Tantum ergo von Franz Bieger.

\*\* Casinoverein. Sonntag, den 29. März l. J. fand im Vereinslocale des Gasthofes Melzer der letzte Casinoabend, zugleich Programmabend statt. Der Besuch war, wie dies heuer durchgehends in den Casinoabenden der Fall war,

ein sehr guter. Das zum Vortrage gebrachte Programm war ein sehr gediegenes, die Durchführung desselben äußerst präcis und gelungen. Zum Vortrage gelangte: 1. „Trio von Hummel“ op 22 für Clavier, (Frau Apotheker Paul) Cello (Herr Major Scharoch) und Violin (Herr Capellmeister Kliment.) Das Zusammenspiel zeigte von genauen Studium und war es besonders der Mittel- und Schlussatz, der sehr anheimelnd das Ohr des Zuhörers berührte. 2. „Frühling und Liebe“ von Lachner, Terzett für drei Soprane, gesungen von den Damen Fräulein Pelene Altneder, Fräulein Ludmilla und Marie Greiner; Clavierbegleitung Frau Paul. Dieses Terzett, ein Meisterstück des Componisten, wurde von den genannten Damen mit Gefühl und richtiger Phrasierung zum Vortrage gebracht. 3. „Loreley“, Lied von List, gesungen von Fräulein Christine Kurzhaller. Ein Lied voll tiefer Empfindung und hohem musikalischen Werthe, das Fräulein Kurzhaller mit ihrer herrlichen Sopranstimme in bester Weise zur Geltung brachte. 4. „Sie sagen, es wäre die Liebe“, Lied für Tenor von Kirchner, von Herrn Lehrer Rasch mit Temperament und musikalischem Geschick gesungen. 5. „Ballphrasen, humoristischer Vortrag, mit welchem unsere bekannte Recitatorin, Frau Professor Czurda, unendlich erheitend auf die Zuhörer wirkte. 6. „Frühlingsgloden“, Duett für Sopran und Alt von F. Rüden. Durch dieses liebevolle Duett, in welchem die Damen Fräulein Ludmilla und Marie Greiner ihre Begabung als Sängerinnen qualifizirten, mögen dieselben wohl in allen Zuhörern den Wunsch regem gemacht haben, sie bald wieder singen zu hören. Den Schluß bildete als 7. Nummer ein von Fräulein Christine Kurzhaller mit künstlerischer Wiedergabe gelungenes Lied: „Der Engel“, Lied für Sopran mit Cello- und Clavierbegleitung von Braga. Auf allgemeines Verlangen mußte dasselbe wiederholt werden. Hierbei sei noch bemerkt, daß Frau Paul, welche an diesem Abend in liebenswürdigster Weise die Clavierbegleitung der einzelnen Nummern übernommen hatte, dieselbe mit außerordentlichem Geschick und anerkanntem werthe musikalischer Discretion durchführte. Es wäre nur zu wünschen, daß Frau Paul, deren Musikverständnis ein ganz bedeutendes ist, dem Casinovereine noch öfters Gelegenheiten gibt, Proben ihres musikalischen Könnens zu hören. Jedenfalls hat der letzte Casinoabend den Beweis erbracht, daß durch thatkräftiges Zusammenwirken der einzelnen Mitglieder, der Verein in der Lage ist, denselben manchen genussreichen Abend zu verschaffen.

\*\* Evangelischer Gottesdienst findet am Ostermontag, den 6. April um 9 Uhr Vormittag im hiesigen Gemeindefaale statt.

\*\* Lehrerversammlung. Die Bezirksgruppe Waidhofen hielt Mittwoch, den 1. April in Melzers Gasthaus die Schlussversammlung in diesem Vereinsjahre ab. Trotz des schlechten Wetters war die Versammlung nicht schlecht besucht; auch die lieben Nachbarcollegen aus Gastenz, die Herren Redl und Büßer, hatten sich dazu eingefunden. Aus dem Jahresberichte, erstattet vom Obmann Herrn A. Ropyky, ist folgendes zu entnehmen: Die Gruppe hielt seit der letzten Jahreshauptversammlung zu Amstetten am 9. Mai 1895 acht Versammlungen ab. Die niedrigste Zahl der Theilnehmer betrug 15, die höchste 31 und die Durchschnittszahl 23, während letztere im Vorjahre 18 betrug. Die Zahl der Mitglieder beträgt 46. Die Thätigkeit der Bezirksgruppe ist eine rege und in stetem Aufschwünge begriffen. Nach einem in der österreichischen Schulzeitung enthaltenen Ausweise über die Thätigkeit der u.ö. Lehrervereine und deren Clubs steht die Bezirksgruppe Waidhofen obenan. Außer dem oben gedachten acht Versammlungen verdient noch der Pestalozzi-gedenktage erwähnt zu werden, die wegen ihres würdigen Verlaufes ein schönes Blatt in der Geschichte des Vereines bilden wird. Der Vorsitzende schloß den Bericht mit dem Wunsche, die Gruppe möge auch fernerhin blühen und ihre Thätigkeit immer mehr entfalten. Hierauf erstattete Herr A. Hoppe sein Referat über die Aenderung der Satzungen des Bezirkslehrervereines. Er beantragt, daß den Bezirksgruppen eine größere Selbstständigkeit eingeräumt werde, wodurch denselben eine erhöhte Thätigkeit ermöglicht und das Gesamtinteresse des Vereines gefördert würde. Durch diese Aenderung müßte in der Verwaltung des Vereines eine gänzliche Umgestaltung stattfinden. In den Bezirken Scheibbs und Krems hat sich diese Aenderung bewährt. Die übrigen beantragten Aenderungen betreffen vorzugsweise die ökonomischen Verhältnisse des Vereines. Als Referent für diese Angelegenheit wird Herr Hoppe in der nächsten Jahreshauptversammlung zu Amstetten bestimmte Aenderungsvorschläge erstatten.

Landw. Bezirksverein Waidhofen a. d. Ybbz. Weitere Spenden zu Prämierungszwecken für die Landes-Stier- und Kalbinnenschau sind eingelaufen:

Von Herrn Georg Waidhofer, Kematen	12 Kronen.
„ „ Franz Brüller, Arzberg	10 „
„ „ Franz Fürschlief, Ybbitz	4 „
„ „ Mich. Weglauer, Mühlberg	2 „
Hiezu die bereits ausgewiesenen	1932 „

Summa 1960 Kronen.

Auszeichnung. Der seit 40 Jahren bestehenden, weit und breit bekannten Mineralwässer-Firma Heinrich Mattoni wurde die Auszeichnung zu Theil, den kaiserlichen Adler in der Firma und im Siegel führen zu dürfen.

Vom Wetter. Professor Falb scheint mit seinem angefangenen kritischen Tagebuch gehabt zu haben, denn seit einer Woche herrscht das denkbar schlechteste Wetter, so daß man sich infolge des heftigen Schneefalles und der fortwährenden Regengüsse in den Spätherbst versetzt fühlt. Der Witterungsumschlag war auf die schönen Tage des März ein so gewollter, daß der sommerliche Charakter des März nun eine ganz winterliche Physiognomie angenommen hat. Wie es den Anschein hat, werden die Osterfeiertage auch kein schöneres Wetter bringen, was besonders dem reiselustigen Publikum einen Strich durch die Rechnung machen wird.

Das steigende Interesse und die immer größere Beliebtheit, welche Rathreiner's Malzstaffee in allen Schichten unserer Bevölkerung findet, veranlaßt die Fabrik, in einer Beilage zu unserer heutigen Nummer eine Abbildung der Originalpakete zu bringen, auf welche wir im Interesse der Conumenten noch ganz besonders aufmerksam machen.

Eigenberichte.

Lehrerversammlung. Am 26. März l. J. fand im Schulgebäude in Ybbz eine Lehrerversammlung der Bezirksgruppe Ybbz statt, bei welcher fast sämtliche Schulen dieses Gerichtsprengels vertreten waren und folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangten:

- 1.) Wahl eines Vertrauensmannes für die Bezirksgruppe Ybbz. Dieselbe fiel auf Oberlehrer Greisinger, St. Martin, welcher für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankte und sich desselben in jeder Richtung würdig zu erweisen versprach.
- 2.) Beschlußfassung, betreffend die Aenderung der Satzungen des Bezirkslehrervereines Amstetten. Stiegler, Ybbz und Grubmüller, St. Georgen beantragen, von einer diesbezüglichen Beschlußfassung aus dem Grunde abzusehen, weil der Gerichtsbezirk Ybbz im Juli dieses von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten abgetrennt und der neuerrichteten Bezirkshauptmannschaft Melk einverleibt wird. Der Antrag wurde angenommen.
- 3.) Besprechung bezüglich der Wahl eines Lehrerverträtters in den Bezirksschulrath Melk. Die Versammlung einigte sich dahin, daß ein Vertreter aus dem Ybbser Gerichtsbezirk, und zwar von den Landschulen gewählt werden soll.

Oberlehrer Wustinger, Säusensten erklärte sich bereit, die Stelle eines Lehrerverträtters zu übernehmen, falls ihm das Vertrauen seitens der Kollegen hiezu geschenkt würde; betonte ferner, daß er stramm eintreten würde für die Interessen der Lehrerschaft, und da er, ein Feind allen Streberthums, für seine Person keine besonderen Zukunftspläne hegt, auch keine Unannehmlichkeit scheuen würde, wenn es gilt, die Rechte der Lehrer zu wahren. Redner würde auch diese Stelle nicht als erledigtes betrachten, sondern wäre nach abgelaufener Funktionsperiode bereit, einem andern Kollegen Platz zu machen. Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede stellte Colleague Stiegler den Antrag noch eine Versammlung einzuberufen, in welcher etwaige andere Candidaten darlegen sollen, wie sie ihre Thätigkeit als Lehrerverträter auffassen. Die Versammlung war mit dem Antrage einverstanden.

4.) Anträge. Bürgerschullehrer Stiegler beantragt, man möge beim Bezirksschulrath Amstetten dahinwirken, daß die Lehrer der Bezirksgruppe Ybbz auch nach der Abtrennung von Amstetten die Lehrerbibliothek dieses Bezirkes noch benutzen dürfen. Diesem Antrage wurde zugestimmt.

Der Vorsitzende Oberlehrer Greisinger fordert die Theilnehmer der Versammlung auf, das Unternehmen des Spar- und Vorschußvereines St. Pölten, welches im Baue eines Schülerheimes für studierende Lehrersöhne besteht, kräftigst zu unterstützen.

Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Mank. (Abschieds-Abend.) Am Samstag, den 28. v. M. fand im Gasthose des Herrn Egel zu Ehren des nach Langenlois versetzten Steueramtscontrollors Herrn Josef Veith, eine Abschiedsfeier statt, die, von seinen zahlreichen Freunden und dem gesammten Musikvereine besucht, einen äußerst animierten Verlauf nahm und den Beweis lieferte, welch' ungetheilte Sympathien sich der Scheidende in der Ortsbevölkerung erfreute. Herr Doctor Kernet pries in einem, auf den Scheidenden ausgebrachten Toast denselben als strengen, aber gerechten Beamten, hob seine Verdienste als Obmann der Armencommission Mank hervor, indem er betonte, daß Herr Veith in dieser Eigenschaft sich persönlich um das Wohl und Wehe seiner Armen bekümmerte und sich dadurch die Dankbarkeit derselben

in hohem Grade erwarb. Herr Lehrer Klima brachte sein Hoch im Namen des Musikvereines, dessen langjähriger Obmann Herr Veith war, aus. Herr Bürgermeister Kaufmann aus Rainberg sprach in demselben Sinne. Herr Sparcasse-director Anton Wiletal hob seine Verdienste als landesfürstlicher Commissär der Sparcasse Mank und als Mitglied des Männergesangsvereines hervor und betonte besonders, daß es Herr Controllor Veith verstanden habe, durch sein entgegenkommendes Benehmen in dieser Beziehung die Achtung und Werthschätzung seiner Umgebung zu erringen und auch zu erhalten. Die Gesellschaft, in der sich auch zahlreiche Damen befanden, verblieb bis 2 Uhr früh und gieng mit dem Wunsche, sich recht bald wiederzusehen in vergnügtester Stimmung auseinander. — Eines Umstandes mag hier Erwähnung gethan werden, der an diesem Abende auffiel und unangenehm berührte. An dem Abschiede fehlten die Amtscollagen des Scheidenden. Welche Gründe dieselben bewogen, Herrn Veith nicht Lebewohl zu sagen, mag hier unentschieden bleiben. Das aber steht fest, daß Herr Veith, der es immer verstand, mit seinen Amtscollagen im besten Einvernehmen zu stehen, und durch die Art, wie man ihn bei seinem Abschiede ehrte, einen deutlichen Beweis seiner allgemeinen Beliebtheit erhielt, dieses etwas uncollegiale Vorgehen ignorieren und sich denken wird, daß die Lücke, die an diesem Abende durch das Fernbleiben seiner Amtscollagen entstand, noch immer keine Bresche in seine Stellung zur Gesellschaft schlug. So wünschen wir dem Herrn Veith in seinem neuen Wirkungskreise alles Gute und ersuchen ihn, sich auch in der Ferne unser zu erinnern, wenn auch Väterzungen und Dampfplauderer dorthin ihren Geifer verspritzen sollten.

Haiderhofen, am 31. März 1896. Sonntag den 19. April 1896 um 2 Uhr nachmittags findet in Herrn Eduard Fichtl's Gasthaus die gründende Versammlung des landwirtschaftlichen Casino's Haiderhofen statt, wobei der u.-ö. Wanderlehrer, Herr Josef Höfer über das Wesen und den Nutzen landw. Casino's sprechen wird. Möge der junge Verein blühen und gedeihen, denn in der Eintracht liegt die Macht.

Mit 5. April d. J. wird unser Pfarrsprengel um die Catastralgemeinden Holz und Ramingdorf vergrößert, dagegen die Gemeinde Sträußl von Haiderhofen nach Behamberg umgepfarrt.

Verschiedenes.

Deutsche Kriegsschiffe i. J. 1870/71. Gelegenheitlich der jetzigen Kriegs-Erinnerungsfeier in Deutschland dürfte es interessant sein, zu erfahren, wie viel Schiffe beiläufig auf deutscher Seite während dieses Krieges gefallen sind. Aus dem Munitionsverbrauch ergibt sich, daß von der Feldartillerie 338.310 und von der Festungsartillerie 520.500 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Der Munitionsverbrauch der Infanterie stellt sich auf 20 Millionen Infanteriepatronen. Wie groß diese Zahlen sind, erhellt am besten daraus, daß, wenn jemand diese Patronen allein abschießen wollte und, indem er in jeder Minute eine Patrone abfeuerte, unausgesetzt Tag und Nacht sich hiermit beschäftigte, er 40 Jahre notwendig haben würde, um sämtliche Patronen zu verschießen.

Ein Hochstapler, der sich auch in mehreren deutschen Städten herumgetrieben haben soll, wurde in Wien verhaftet. Seine gänzliche Entlarvung dürfte der Polizei noch viel zu schaffen machen. Er ist ein Pole und heißt angeblich Melinski. Doch führt er auch verschiedene andere Namen, und man weiß noch nicht, welcher der richtige ist. Der Abenteuerer ist jung, von männlich schöner Erscheinung und gefälligen Manieren. Er scheint Schauspieler gewesen zu sein und gab sich bald als Schriftsteller, bald als Arzt, bald als Advokat aus. In Wien lebte er schon mehrere Jahre auf vornehmerm Fuße. Die Kosten seiner luxuriösen Existenz bestrieten Damen. Er verstand es, mit einem ganzen Heere von Frauen aus verschiedenen Gesellschaftskreisen zu gleicher Zeit Beziehungen zu unterhalten, entlockte ihnen bedeutende Summen und bestahl auch mehrere von ihnen, zuletzt war er mit der reichen Schwester eines namhaften Architekten verlobt, was ihn aber nicht hinderte, mit einer ganzen Anzahl von Frauen und Mädchen anzubändeln. Diejenigen, die ihn mit der Zeit als Schwindler erkannten, scheuten einen Eklat und ließen ihn laufen. Infolge dessen konnte er seine Schwindelereien ungestört fortsetzen. Schließlich aber erstattete doch eine der betrogenen und bestohlenen Frauen Anzeige, und so wurde ihm das Handwerk gelegt.

Aus der unteren Maingegend wird geschrieben, daß man für die Klee-Acker und Saatsfelder große Besorgnis hegt. In den ersteren haben die Mäuse förmliche Verwüstungen angerichtet und den Klee und seine Wurzeln zernagt und gefressen. Auch die Maulwürfe sind in Wiesen, Gärten und Feldern, begünstigt durch den milden Winter, ungewöhnlich stark aufgetreten. Ihr Nutzen verschwindet aber durch den großen Schaden, den sie anrichten. Als dritter Schädling, der sich von Jahr zu Jahr mehr fühlbar macht, sind die Raben anzusehen, die in ungeheuren Schwärmen aus den hessischen Wäldern hervorbrechen und sich verwüstend auf die bebauten Felder niederlassen. Einige Gemeinden haben deshalb in die Feldjagd-Pachtverdingungen ausdrücklich die Bestimmung aufgenommen, daß die Eigenthümer berechtigt sind, jederzeit die Raben zu schießen.

Pasteur-Anekdote. Anlässlich des Ablebens des bekannten Gelehrten Pasteur in Paris erzählt der „Figaro“ folgende Anekdote: Pasteur und Duruy (der be-

kannte französische Historiker und Minister unter Napoleon III.) waren beinahe Nachbarn, denn beide wohnten in der Nähe des Luxemburg. An einem Donnerstag begegneten die beiden Akademiker einander bei der dortigen Fialerstation und fuhren zusammen nach dem Palais Mazarin zur Sitzung der französischen Academie. Am Ziele angelangt, gab Duruy dem Rutscher ein Fünffrancstück. „Ich habe kein Kleingeld“, sagte dieser. — „Dann behalten Sie den Thaler zur Erinnerung an diese Fahrt. Sie haben heute den größten Gelehrten dieses Jahrhunderts gefahren.“ Nach diesen Worten Duruy's, der seinem Begleiter Pasteur hiezu ein Compliment bereite, holte Pasteur sogleich ein zweites Fünffrancstück aus der Tasche und reichte es dem Rutscher. „So nehmen Sie das auch noch — denn Sie haben heute den größten Minister des zweiten Kaiserreichs gefahren.“ Der Rutscher fuhr schmunzelnd davon und die beiden Akademiker durchschritten lachend den Hof des Instituts de France.

10.000 Radfahrer in Wien. Dieser Tage wurde von der Wiener Polizei-Behörde die zehntausendste Radfahrer-Licenz ausgegeben. Wie schnell die Zahl Jener gestiegen ist, die in Wien theils aus Sportlust, theils zu praktischen Zwecken das Bicycle benötigen, ist aus dem Umstande ersichtlich, daß im Jahre 1892 erst 1465 und im Jahre 1894 erst 5000 Licenzen gelöst worden waren. Im Jahre 1881 entstand als erste Vereinigung hiesiger Radfahrer der Wiener Bicycle-Club; jetzt gibt es in Wien mehr als 140 Radfahrervereine und nicht viel weniger Händler mit Fahrrädern.

Ein salomonisches Urtheil wurde jüngst von einem litauischen Friedensrichter im russischen Obergerbiete erzählt. Ein Freund klagt über den anderen, weil er die geliebte Summe von 50 Rubeln nicht zurück erhalten kann. Bei der letzten Mahnung hatte der Schuldner geäußert, er werde die schuldige Summe am Tage des „heil. Heinrich“ (den man in Rußland nicht kennt) zahlen. Nun wurde er vom Freunde verklagt. Der Friedensrichter fragte, ob der Schuldner die Aeußerung betreffs des „heiligen Heinrich“ wirklich gethan habe. Auf dessen Bejahung ließ der Friedensrichter sich einen Kalender reichen und sagte dann mit größter Ruhe: „In vier Tagen haben wir den „Allerheiligentag“, unter ihnen muß also der „heilige Heinrich“ mit inbegriffen sein, folglich hat der Schuldner an diesem Tage unbedingt seinen Gläubiger zu befriedigen.“

Peinliche Scene am Grabe. Eine peinliche Scene ereignete sich bei der Beerdigung eines vorige Woche verstorbenen Zwillingeskindes des Maurers P. Erhardt in dem bairischen Bierorte Kulmbach. Am Grabe fiel nämlich, wahrscheinlich infolge Ungeschicklichkeit der beiden Todtengräber, der Sarg um und blieb auf dem Aufwurf liegen, während der Sargdeckel mit dem 34 Wochen alten todtten Kinde mit Gepolter in das Grab fiel. Der trauernde Vater war resolut genug, seinem Kinde in die Grube nachzusteigen und dasselbe herauszuheben, so daß es wieder in den Sarg gelegt und mit diesem der Erde übergeben werden konnte.

Osterspiel in Hörtz im Böhmerwalde. Wie uns mitgetheilt wird, finden auch in diesem Sommer im neuen Festspielhause Vorstellungen statt. Zur Aufführung gelangen „Das Hörtzer Osterspiel“, Text nach P. Cochem von Probst Landsteiner, Musik von Jaroslav Jungmann. Die Darstellung des Osterspieles währt nicht den ganzen Tag, sondern beginnt erst Nachmittag. Das Osterspiel setzt dort ein, wo die jetzige Darstellung des Passionsspieles endete und schließt ab mit der Himmelfahrt des Herrn. Die Darstellung des Spieles wird mit großer Sorgfalt eingelebt und wird ein seiner Eigenart einen mächtigen Eindruck machen. An den Spieltagen verkehren mittags 12 Uhr 15 Minuten von Budweis und 12 Uhr 45 Minuten mittags von Salnau je ein Sonderzug mit beschleunigter Fahrt, was den Besuch besonders erleichtert. Die Spieltage sind: 28., 29. Juni, 5., 12., 19., 26. Juli, 2., 9., 15., 16., 23., 30. August, 6. und 8. September. Ueber Wunsch versendet die Leitung portofrei erklärende Prospective.

Niederösterreichische Landes-Hypotheken-Anstalt. Im Monate März 1896 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt 87 Darlehensgesuche im Gesamtbetrage von . . . . . 2,212,700 fl. eingebracht. — Vom Monate Februar 1896 verblieben 68 Gesuche mit . . . . . 621,550 „ zusammen . . . . . 2,834,250 fl. Es wurden bewilligt . . . . . 1,937,200 „ zugezählt . . . . . 626,050 „ abgewiesen . . . . . 220,300 „ An Pfandbriefen sind bis Ende März 1896 im Umlaufe . . . . . 46,073,450 „

Streik der Wiener Feuerwehr. Mit dem 1. April hat in Wien die gesammte städtische Feuerwehrmannschaft der Centrale aus Unzufriedenheit über die wegen Insubordination erfolgte Entlassung von 8 Feuerwehrmännern solidarisch den Dienst verweigert. Bezirkshauptmann Dr. Friebeis hat sich an die Statthalterei um Beistellung von Militärassistenten zur Vorsehung des Löschdienstes gewendet. — 2. April. — 300 Pionniere rückten in die Feuerwehrr-Kaserne ein, um den Löschdienst zu übernehmen. Dieselben wurden durch 50 städtische Amtsdienner, die seinerzeit der städt. Feuerwehr angehört, verstärkt. Die Feuerwehroleute hielten abends eine Versammlung ab, in welcher sie erklärten, daß sie nicht streiken, sondern daß sie alle vom Commandanten Müller die Entlassung erhielten und aus der Kaserne hinausgewiesen wurden. Abg. Bernerstorfer erklärte sich bereit, mit einer Abordnung von Feuerwehrmännern zum Statthalter zu gehen, um die Sache klarzulegen.

**Zur richtigen Deutung des Barometerstandes** in Hinsicht auf die zu gewärtigende Witterung muß man jedenfalls darauf achten, unter welchen Verhältnissen das Quecksilber im Barometer steigt oder fällt. Man muß achten, ob das Quecksilber schnell oder langsam fällt, ob bei feuchter oder trockener Atmosphäre, und ob bei zu- oder abnehmender Feuchtigkeit. Auch die Richtung des Windes ist notwendig zu beachten. Achet man hierauf genau, so dürften nachfolgende Regeln ziemlich zuverlässig sein: Steigen des Barometers: Ein plötzliches Steigen des Barometers zeigt unbeständige Witterung an; ein allmähliches Steigen beständige Witterung; ein Steigen bei trockener Luft und zunehmender Kühle im Sommer, zeigt Wind aus Norden an und, wenn es gerahet hat, ist heißere Witterung zu erwarten. Ein Steigen bei feuchter Atmosphäre und niedriger Temperatur zeigt Wind und Regen aus Norden an; ein Steigen bei Südwind schon Wetter. Ein fester Barometerstand: Bei trockener Luft und der Jahreszeit angemessener Temperatur deutet auf sehr schönes Wetter. Fallen des Barometers: Ein plötzliches Fallen bei Westwind deutet auf stürmische Witterung aus Norden; ein Fallen bei nördlichem Winde deutet auf Sturm mit Regen und Hagel im Sommer und Schnee im Winter. Ein Fallen mit zunehmender Feuchtigkeit in der Luft und zunehmender Wärme zeigt Wind und Regen aus Süden an; ein Fallen bei trockener Luft und zunehmender Kälte deutet im Winter auf Schnee; Ein Fallen nach sehr ruhiger und warmer Luft zeigt Regen an mit Sturm.

**Succi's letzte Mahlzeit.** Aus Wien schreibt man: Am 29. März, Abends um 8 Uhr, hat der italienische Hungerkünstler Succi sein dreißigtägiges Fasten-Experiment begonnen. Die Gelegenheit war selbstverständlich gegeben, dem Fasten-Virtuosen ein Abschiedsmahl zur Stärkung für die lange Hungertour zu bereiten. Um 5 Uhr fand aus diesem Anlasse im „Hotel Royal“ ein Diner statt, an dem außer Succi das Präsidium des Ueberwachungs-Comités und mehrere geladene Gäste theilnahmen. Es war eine kleine, aber sehr aufgeräumte Tafelrunde, für die der Wirth der „Hotel Royal“ folgendes Menu „komponirt“ hatte:  
Diner zu Ehren des Fastenkünstlers Succi im „Hotel Royal“.

Wien, 28. März 1896.

Motto: Essen oder Nichtessen — Das ist die Frage.

Garbure. (Die Suppe, die Du Dir eingebracht, is nun selber.)  
Branzino à l'huile. (Drei Tage im Magen eines Fisches ist nichts gegen dreißigtägiges Fasten. Succi.)  
Risotto à la Milanese. (Der Vorsicht ein Lorber-reis.)  
Arosto annegato barba pietollo. (Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil.)  
Wiener Backhändl mit Zuckererbsen. (Das is halt weanerisch.)

Crème glacée à la Succi. (Man hat mich kalt gestellt. Succi.)

Deffert. (Es gibt nur a Kaiserstadt!)

Schnechater Lager. Instadtbräu. Nezer Eigenbau „Hotel Royal“. Pommery Grenaud. Kronendorfer Wasser. Während des Mahles hielt Succi eine Ansprache, in der er ausführte, daß es lediglich der Wunsch der Wissenschaft zu dienen, gewesen sei, der ihn bestimmt habe, sein Experiment in Wien, in den engeren Grenzen, die ihm die Behörde gezogen, durchzuführen. Er hoffe aber, daß nach Absolvierung seines Experimentes hier allseitig die Ueberzeugung einkehren werde, daß man es in ihm mit einer eigenartigen Naturveranlagung zu thun habe, die lediglich durch starke Willenskraft ein Experiment auszuführen im Stande sei, das allerdings im ersten Momente auf Zweifel und Ungläubigkeit stoßen müsse. Nach Beendigung des Diners wurde die Gesellschaft von einem Sportphotographen in einem Gruppenbilde photographisch aufgenommen. Nachdem Succi den letzten Tropfen Kronendorfer-Wassers, das während des ganzen Fastenexperimentes sein einziger Genuß bleiben wird, ausgeschlürft, wurde er vom Comité in seine „Hungerzelle“ geführt, die aber keineswegs an Ugalinos Hungerthurm erinnert, sondern in der beaglichsten Weise ausgestattet und auch mit allen Bequemlichkeiten für die während der Nacht dicesitabenden Herren des Ueberwachungs-Comités versehen ist. Dann nahmen ihn die Aerzte in Empfang. Succi wurde gewogen — er wiegt 73 Kilo — und das ärztliche Vorkommen ausgestellt. Gleichzeitig traten auch die Mitglieder des Ueberwachungscomités ihren Dienst an. Gestern erschien, so berichtete die „N. Fr. Pr.“ Universitäts-Dozent Dr. Ritter v. Rimbeck, der Vorstand der vierten Abtheilung im Rudolfs-Spitale, mit seinem Assistenten bei Succi, um alle Anordnungen betreffs der täglich von ihm beabsichtigten ärztlichen Untersuchung Succis zu treffen. Zum Zwecke dieser ärztlichen Untersuchung mußte Succi nach dem Abschieds-Diner pulverisirt, in Gummi arabicum aufgelöste Kohle zu sich nehmen — ein nachträgliches Dessert, das keineswegs seinen Beifall fand.

**Ueber Moltke als Tischredner** erzählt W. Buchner in einem demnächst erscheinenden Buche: Entschieden wortkarg war der Feldherr bei den wenigen Tischreden die er zu halten hatte. Nur einmal, bei Gelegenheit der Generalstabreise in Schleswig-Holstein 1881, ließ er sich zu einem längeren, vom liebenswürdigsten Humor getragenen Trinksprache herbei. Wenn er am Geburtstagsfest seines Kaisers die Officiere des Generalstabes zum Festmahl bei sich versammelte, war sein Trinkspruch nie anders als: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs!“ oder: „Sr. Majestät dem Kaiser und König!“ Was soll ich, mochte er denken, in diesem Kreise Langes und Breites über den Kaiser reden?

Im Generalstab aber wurde wohl zuvor darüber gestritten, ob Moltke's Toast acht oder neun Worte lang sein werde, ja im Jahre 1884 wurde die Wette um ein Austerfrühstück, daß Moltke höchstens neun Worte sprechen werde, glänzend verloren. Der Feldmarschall hatte den Zusatz: „Meine Herren!“ gemacht, also um zwei Worte mehr gesprochen, als der eine Wettende erwartet hatte. Die Wette war verloren; der unglückliche Valierer aber war der Meinung: „Der Feldmarschall wird alt — er fängt an, geschwählig zu werden.“

**Gut abgeführt.** Aus Paris melden die „Münchener Neuesten Nachrichten“. Im Vorsaal des Palais Bourbon begegneten sich zwei Deputirte; der eine stellt dem Andern einen Bekannten vor: „Erlauben Sie, lieber Colleague, daß ich Ihnen einen Herrn vorstelle, der die meisten Dummheiten der Welt in seinem Leben geschrieben hat.“ „Sie sind wohl Journalist?“ fragt der Andere. — „Nein, Kammerstenograph!“

### Die neuen Strahlen.

Von Paul Mira.

Nachdruck verboten.

Professor Röntgen's Entdeckung hat viel Staub aufgewirbelt. Die neuen Strahlen haben einen ungeahnten Werth für die Wissenschaft. Ich habe mich davon überzeugt. Man kann mit ihrer Hilfe dem Menschen in's tiefste Innere blicken und das ist oft von großem Nutzen. Man gewahrt die dunkeln Triebe seiner Seele, seine Eitelkeit enthüllt sich, seine Selbstsucht und sein stillstes, verstecktestes Wesen. Die Röntgen'schen Strahlen vertreiben unsere anhänglichsten Illusionen, sie nehmen den Dingen ihre rosigte Beleuchtung. Sie warnen uns vor oberflächlichem Idealismus, vor — nun ich will Ihnen die Erfahrungen erzählen, die ich mit den neuen Strahlen gemacht. Ich habe sie an einigen Orten mit gutem Erfolge angewendet.

Zuerst in einem Ballsaal.

Ein junger Mann lehnt an einer Ecke und schaut in's bunte Gemoge. Trunken blickt sein Auge, er träumt wohl von der Liebsten, die seine heitere Sehnsucht ist, sein lachend Glück, sein zärtliches Schicksal.

So mag man denken, wenn man seine Haltung mißt, sein Auge fragt und die zuckenden Lippen.

Die Röntgen'schen Strahlen haben mir die Geschichte des jungen Mannes erzählt — grausam haben sie in sein Inneres hineingeleuchtet.

Er mußte hierher in den Ballsaal. Seine Gläubiger drängten ihn, sie hoben ihn beinahe mitten hinein. Sie haben ihm die reiche Erbin gezeigt, von der sie die Ordnung seiner Affairen erwarten. Er wird ihr heute vorgestellt durch einen gewandten Heirathsvermittler, das Uebrige bleibt seine Sache . . .

Vorsichtig hat sich der Romeo in Nöthen noch einmal beim Vermittler erkundigt, ob die Erbschaft ganz sicher und keinerlei Anfechtungen ausgesetzt sei, ob der Vater nicht etwa im entscheidenden Augenblick doch noch feilschen werde, wie dies gewöhnlich vorzukommen pflege. Ueber alle diese heißen Punkte wurde er in klarer Weise, ohne jede Sentimentalität beruhigt.

Er wartet bereits ungeduldig auf die Pause. Sein Herz klopft, seine Pulse hämmern — er seht sich schon nach jenem Ideal, das ihn mit einem Schlag von seinen Gläubigern befreien soll. Und er wirft noch einen Blick in den Spiegel. Er lächelt über die Entstehungsgeschichte seiner Garderobe. Den Frack hat ihm sein Schneider unter der bindenden Erklärung geliehen, daß er in dieser Toilette das Mädchen zum Altar geleiten werde, aus dessen Mißgiff sein Conto gebnet wird. Der junge Mann fühlte sich plötzlich so unabgänglich in den Rock, als ob ihm irgend ein tüchtiger Kobold die Rechnung auf den Rücken geklebt hätte. Und wie ihn die Schuhe drückten! Vielleicht hat der boshafte Handwerker sie so eng gemacht, damit er jeden Augenblick daran erinnert werde, daß sie unbezahlt sind. Jedenfalls muß der Kerl ihm zur Trauung ein Paar andere anfertigen.

Endlich die Pause. Er wird vorgestellt. Sein angenehmes Aeußere, seine Eleganz (auf Credit) machen Eindruck bei den Eltern der Erbin.

„Es ist wohl Ihr erster Ball, mein Fräulein?“ beginnt er mechanisch.

„O nein“, erwidert sie mit reizendem Lächeln.

„Ich meine in dieser Saison“, fährt er ohne Verlegenheit fort.

Nach dieser banalen Einleitung springt er zum Thema des Tanzes über, indem er die bedeutsame Frage stellt, ob das Fräulein den Walzer oder die Polka vorziehe. Das Fräulein meint ehrlich, daß ihr das „eigentlich gleich“ sei. Er erklärt im Brusttone der Ueberzeugung, daß über den Walzer nichts gehe, denn so „dahinschweben . . . über den Parquetboden“. Den Uebergang zum Tanz durchs Leben findet er ziemlich leicht und die Liebeserklärung ist fertig. Er drückt die Hand aus Herz, das in der That heftig klopft — denn für ihn ist es ja eine Lebensfrage — er stottert schwärmerische Worte und Papa schenkt ihm bereitwillig den in reichem Maße vorbereiteten Segen . . .

Möge die liebe, blonde Braut, der die Welt wie ein geschmückter Ballsaal erscheint, ihn nie mit den neuen Strahlen sehen — das arme, gute Geschöpf würde erschauern vor diesem Anblick . . .

Die kalte Entdeckung des Würzburger Professors hat mir auch zwei Fraueneroberer in ihrer ganzen erbärmlichen Freigiebigkeit gezeigt.

Es war in einem Club. Herr Null erzählt mit breitem Behagen von einem fabelhaften Abenteuer. Er bezaubert sich an seinen eigenen Worten, der Neid der anderen thut seinem eilen Herzen so wohl. Er nennt den Vornamen seines Abenteurers. Da springt ein Anderer auf:

— Sie meinen doch nicht Fräulein S.?

„Ja die meine ich“, erklärt Herr Null, wohl ein wenig eingeschüchtert, doch jetzt kann er den Rückzug nicht mehr antreten. Herr Zweinull setzt sich energisch für die Verläumdete ein.

Selbstverständlich ein Duell. So etwas fordert Blut. Wenigstens muß man sich den Anschein geben. In Ehrenangelegenheiten ist der Spaß ausgeschlossen.

Und ich leuchtete mit den neuen Strahlen in ihre Seelen hinein.

Wie sie Beide zitterten vor dem ominösen Tag! Welche Angst und welches Bangen! Sie mochten es nicht ausdenken. Was sollte Herr Null anfangen, wenn ihm Herr Zweinull die Nasenspitze herunterhaut. Dann wär es wirklich aus mit den Eroberungen! Und wie trostlos wäre Herr Zweinull, wenn ihm die Hand beschädigt würde. Er könnte zwei Wochen keine Liebesbriefe schreiben.

Aber das Duell wird ausgefochten, denn keiner hatte den Muth, seine Freigiebigkeit einzugehen.

Gestern habe ich ein reizendes Mädchen kennen gelernt. Besonderes Kennzeichen: ein Engel. Hauptsächlich bin ich in ihre Augen verliebt, in ihr Lächeln, in das Reigen ihres Kopfes und so weiter. Und diese Stimme! Jedes von ihr gesprochene Wort möchte man sich aufheben, für spätere dunkle Tage; es klingt so zart, so schein, so duftig.

Und naiv ist mein Engel bis zur Demuthlosigkeit. Manchmal erschrickt das gute Kind vor ihrer eigenen Anmuth, ihre Schönheit macht sie verwirrt. Sie weiß nicht, was sie mit so viel Zauber anfangen soll.

Ich liege vor ihr auf den Knien und bete sie an, wie eine Heilige. Alle Fröhlichkeiten der Welt sind in ihr vereinigt.

Und ihr Auge lächelt Liebe, ihr Mund flüstert Liebe, und sie jauchzt und jubelt Liebe und das ist das Schönste an ihr.

Ich bitte Dich, nüchterne Wissenschaft, mach' Halt vor meinem Glück. Verschont mich, Ihr neuen Strahlen, ich will nichts wissen von Curer trübem Erkenntnis. Nicht wahr, das bisschen Illusion werdet auch Ihr respectiren. . .

### Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichts St. Pölten.

**Urtheile.** Josef Eggertsberger, Hausbesitzer in Altb, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit 2 Monat schweren Kerker. Leopold Nymerty, Maurer aus Mauternbach, wegen Sittlichkeitsverbrechen 18 Monat schweren Kerker. Rosalia Dellinger, aus Mauternbach, wegen Betrug 1 Monat Kerker. Franz Seethofer, Hausbesitzer in Wieden, wegen Uebertretung des Diebstahles 14 Tage strengen Arrest. Ignaz Grindl, Fleischerlehrling in Altb, wegen Diebstahl 1 Monat schweren Kerker. Anton Habersberger, Zimmermann in Groß-Hain, wegen Uebertretung des Betruges 3 Tage Arrest. Anna Holt, Hausbesitzerin in Mais, wegen Betrug nicht schuldig. Kaspar Hewarth, Tagelöhner in Weiblingau, wegen Betrug nichtschuldig. Josef Wieser, Bauersohn in Grunddorf, wegen Sittlichkeitsverbrechen 3 Monat schweren Kerker. Marie Brandstetter, Magd aus Wald, wegen Diebstahl 2 Monat schweren Kerker. Lazarus Frey, Knecht aus Kleinalbenthal, wegen Diebstahl 18 Monat schweren Kerker. Rosina Ruprecht, Magd aus Steding, wegen Uebertretung des Diebstahles 3 Wochen Verschließung.

### Humoristisches.

**Das gute Kind.** Karlchen: Papa, ich sige jetzt nicht mehr auf der letzten Bank. — Vater (erschreit): Das ist hübsch von Dir! Da hast Du zehn Pfennig! Aber nun erzähle mir mal, wie das gekommen ist. — Karlchen: Die letzte Bank wird gestrichen!

**Mißverständnis.** Arzt (zu Fräulein Eulalia, die ihn wegen eines Unwohlseins konsultirt hatte): „Bitte, zeigen Sie mir Ihre Zunge! . . . So — und jetzt reichen Sie mir Ihre Hand!“ — Fräulein Eulalia (errothend): „O, Herr Doctor — das kommt so plötzlich —!“

**Auf der Alm.** Bauer: „Annamarie, Annamarie, g'schwind thua a Wasser unter d' Milli, es lo amen Louristen, sie singen schon: Auf der Alm, da giebt's la Sünd.“

**Spekulation.** Kommerzienrath (zum Schneider): „Ich will den neuen Frack zur Audienz bei Seiner Hoheit anziehen . . . machen Sie die Knopflöcher recht in die Augen springend.“

**Traurig.** Professor: „ . . . Da läuft nun der Mensch auf der Erde herum, isst, trinkt und stirbt, und weiß nicht ein Mal, wie groß die Erde ist!“

**Vom Schießplatze.** Sergeant: „Nicht wahr, wenn die Scheibe ein Knödel wär' und das Gewehr eine Gabel, da würdet ihr Kerls allemal treffen!“

**Aus der Instruktionsskizze.** „Welches ist die Hauptbedingung, wenn ein Soldat mit militärischen Ehren begraben werden soll?“ — „Er muß todt sein!“

**Praktisch.** A.: „Und was versetzten sie darauf, als er Ihnen Ihre Bitte in so schroffer Weise abschlug?“ — B.: „Meinen Ueberzieher.“

Höhere Töchtertschule. Lehrer: Was versteht man unter Aesthetiker? (Schülerin Schweigl.) . . . „Nun, was ist der Aesthetiker?“

Elsa: „Die Lehre vom Schönen.“

Lehrer: „Und was ist denn ein Aesthetiker?“

Elsa (verschämt): „Ein schöner Lehrer.“

Beste Nachschrift. Auguste (welche eben einen Brief an ihren Schatz vollendet hat): „Was schreibe ich nun als Nachschrift?“ — Karoline: „Hierbei eine Wurst . . . das wird ihm am liebsten sein!“

Sehr glaubhaft. Richter: „Sind sie nicht schon einmal wegen Diebstahls verurtheilt?“ — Angeklagter „Ne, immer nachher!“

Originelle Bezahlung. Kassierer: „Sie haben drei Mark zu zahlen!“ Michel: „Möchten S' net meinen Pepi dab'halten . . . der hat heu' a' Zehnmarkstück g'schluckt . . . Da kriegt i' halt nacha sieben Mark' raus!“

Aus der Schule. Lehrer: Was ist Ei für ein Wort? — Schüler: Ein Hauptwort! — Lehrer: Welches Geschlecht? — Schüler: Dös woas mer no net bis aus-trochen ist!

Vom Büchertisch.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Professor Dr. Fr. Umlauf. XVIII. Jahrgang 1896. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 45 Kr. Pränumeration incl. Francozusendung 5 fl. 50 Kr.) Mit Vergütigen muß jeder Freund der Kunde die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ lesen, da sie ihn auf allen Gebieten geographischen Wissens stets auf dem Neuesten erhält.

Zur Statistik Niederländisch-Ost-Indiens. Von H. Bondervan in Bergen-op-Zoom. — Die Mandsch-Juden. Von Anton Weiss. (Schluß.) — Von Alger nach Tonking. (An Bord eines französischen Kriegsschiffes.) Von Theodor Habicher. (Mit 3 Illustrationen.) — Astronomische und physikalische Geographie. Schiaparelli über den gegenwärtigen Stand der astronomischen Forschung des Mars. A. Heim über die Gletscherlavine an der Aletsch. Politische Geographie und Statistik. Der Grenzstreit zwischen England und Venezuela. — Volkszählung im Deutschen Reich. — Verhältnisse Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Portrait: Alfred Grandblair. — Geographische Nomenclatur. Todesfälle Mit einem Portrait: Dr. F. W. Stappf. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. (Mit 2 Illustrationen.) Eingegangene Bücher, Karten etc. Kartenbeilage: Die Grenzlinien zwischen Britisch-Guyana und Venezuela. Nach J. G. Bartholomew und dem „Globe“. Maßstab 1 : 7500.000.

„Im trauten Heim.“

Illustrirtes österreichisches Familienblatt. Verlag Carl Fromme, Wien. Man muß es zusehen, die vorliegende Nr. 6 dieses mit frischem Geist redigirten Blattes, das sich auf dem herben österreichischen Boden schon den IV. Jahrgang Schritt um Schritt erkämpft hat gegenüber der Konkurrenz der reichdeutschen Erzeugnisse, erfüllt alle berechtigten Anforderungen, die an eine solche Zeitschrift gestellt werden können. Auf den Roman „Ueber ein Grab“ von Karlweis haben wir schon des Besteren aufmerksam gemacht. Sehr einladend zu lesen ist ein Artikel über „den Geruchssinn“, der verführerisch und einseitig in die Geheimnisse der duftenden Substanzen, daß man beinahe eine Einführung der Parfüms sich wünscht, was den Fabrikanten kosmetischer Mittel gewiß angenehm wäre. Von der bekannten Anna Vogel vom Spielberg ist „Vorbau“ eine pikante Liebesgeschichte mit sentimentalem Anfang und resolutem Schluß. „Die modernen Strömungen im Strafrecht“ behandelt ein sachkundiges Essay. Auf neue historische Thatsachen stützt sich der Artikel über Niccio, „den Giltling der Marie“ von H. B. Der Glanzpunkt der Nummer ist ein populärer geologischer Aufsatz „Die Wege zur Unterwelt“, der sich mit den romantischen Fragen der Höhlenkunde beschäftigt und reich mit Illustrationen versehen ist. Endlich glänzt Telmann's elegante Fabel der reizenden Novelle „Schwarze Köpfe“. Außerdem enthält die geschmackvoll mit Bildern geschmückte Nummer Gedichte von Ferdinand v. Saar, Adolf Pichler, Ida v. Ribberg, Jaroslav Brchlicy und Eduard Novotny. Dann eine Blauderei „Zischen im Theater“, eine Charakteristik über „mit Carriots“ sammt Portrait. Literatur, Anekdoten, Humoristisches, Aphorismen, Anekdoten und eine Fülle Bilder- und anderer Räthsel. — Das Abonnement beträgt pro Halbjahr 2 fl.

Eine reiche Auswahl geschmackvoller Frühjahrskleider, Jackets, Capes, Kinder-Garderobe und Hüte bringt die erste Aprilnummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ (Aug. Polich), Leipzig, welche deutlich zeigt, daß die Mode in eine Epoche des Rückganges, der Wüderung des allzu Extravagananten eingetreten ist. Die Riesenausbehnung der Röcke hat sich vermindert, und auch die Kermel, denen man seit langem schon begehrenzere Formen prophezeigte, erscheinen gemäßigter. Und doch bringt die wandelbare Mode so viel Neues und Ansprechendes, daß es jeder Hausfrau eine Freude sein muß, auf Grund so prächtiger Abbildungen, Schnittmuster und genauer Beschreibungen sich ihre eigene Garderobe selbst anzufertigen. Aber nicht nur der modische, sondern auch der belletristische Theil der „Deutschen Modenzeitung“ verdient die wärmste Empfehlung. Bringt derselbe doch nur guten und sorgfältig gewählten nützlichen Lesestoff. Er ist reich angefüllt mit Poesie, anziehenden und bildenden Aufsätzen, unterhaltenden Erzählungen, verwertenden Recepten, guten Rathschlägen für Haus und Wirtschaft, Küche und Keller, Garten und Gemüthsbau. Abonnements zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr auf die „Deutsche Moden-Zeitung“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Zum Zwecke einer wirksamen Organisation für unseren so schönen und originellen „Spottvogel“, bitten wir die verehrten Leser um freundliche Mittheilung von solchen Restaurants, Cafés, Hotels etc. aller Orte, welche sich als empfehlenswert zur (Gratis-) Aufnahme in unseren Verzeichnisse im „Spottvogel“ eignen. Wir zeigen uns insbesondere erkenntlich, als wir jede zeithilfliche Einfindungen, der Reihe ihres Eintreffens nach mit einem kleinen, reizenden Quecksilber-Thermometer (A. und C. Scala) prämitiren, außerdem listete die Thierhandlung Carl Schwertner in Auffig a. E. als 1 Prämie, welche das Loos entscheidet, einen kleinen

zahmen Affen im Werthe von 15 fl. oder auf Wunsch des Gewinners einen Singvogel sammt Käfig im gleichen Werthe. Die näheren Bestimmungen sind in der Oster-Nummer des Spottvogels, welche eben zur Ausgabe gelangt, ersichtlich.

Einzelnummern des „Spottvogel“ kosten 10 Kr., per Post. Jahresabonnenten erhalten das kleinste Lexikon der Welt (175.000 Worte) als Uhrhängsel mit Mikroskop oder auf Wunsch unser Prachthermometer gratis. Der „Spottvogel“ hat 16 Quarsseiten Text und 30 Illustrationen.

Spottvogel-Verlag, Auffig, Böhmen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sehr geehrte Herren, an welche vor einigen Wochen von uns das Ersuchen gestellt wurde, Localnotizen an den Bote von der Ybbs einzusenden, werden nochmals ersucht, unserer Bitte thunlichst zu willfahren. Herr . . . in St. P. a. E. besten Dank. Sehen mit Vergnügen Ihrer Mitarbeit entgegen.

Eingefendet.

Rohseidene Bastkleider Fl. 8.65

No 42.75 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors mit Shantungs-Pongoss — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 Kr. bis 14.65 per Met. — glatt, gestreift, farviert, gemustert, Damaste etc. (ca. 100 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgegend bei der Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRISCH Wwa., Langbaur.

Schicht's Seifen sind die besten.



Kathreiner's KNEIPP-MALZ-KAFFEE. Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken das schmackhafte und einzig gesunde Kaffeegetränk. Ueberall zu haben. — 1/2 Ko. 25 Kr. Vorsicht! Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man stets auf die Originalpakete mit dem Namen Kathreiner

Advertisement for H. Jagersberger, Nudeln & Maccaroni. Specialität in Eier-Nudeln & -Maccaroni etc. etc. Grosse Ersparnis! Eine Portion Suppeneinlage kostet nur 1 Kr., Zuspense 4 Kr. Es haben in allen Handlungen. H. Jagersberger, Waidhofen a. d. Ybbs.

Anna Fritz Modistin

LINZ, Landstrasse 34, (gegenüber der Karmeliterkirche).

Reichhaltiges Lager in Wiener Damen-Mode- u. Kinderhüten.

Trauerhüte aller Art stets am Lager. Alte Hüte werden schnell und billigt modernisiert und aufgeputzt. 355 6-2

Men! Wie und Wo?? Jedermann durch den Verkauf eines ganz neuen Artikels viel Geld verdienen kann, wird nachgewiesen. Offerten unter Chiffre „A. B. C.“ a. d. Annonc.-Expd. Schalek, Wien. 377 2-1

Advertisement for J. M. Müller, Bau- und Möbeltischler. Großen Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter Möbel eigener Erzeugung bei J. M. Müller, Linz. Marienstrasse 10, Linz. Uebernahme von Brautausstattungen und kompletten Möbellösungen. Auch stehen vollständig zusammengestellte Zimmereinrichtungen zur Ansicht bereit.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-Tropfen sicher und schnell jedwede Art von schädliche Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

Table listing agents for Zacherlin in various locations: Waidhofen, Aschbach, Blindenmarkt, Gosting, Wosten, Haag, Ottenschlag, St. Peter, Seitenstetten, Ulmerfeld.

Die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs und der landwirtschaftliche Bezirksverein Waidhofen an der Ybbs veranstalten

Dienstag, den 21. April 1896 in Waidhofen a. d. Ybbs

gleichzeitig mit der vom hohen niederösterreichischen Landes-Ausschusse bewilligten und angeordneten

# Landes-Stier- & Kalbinnenschau auch eine Zucht- & Nutzviehschau für Rinder

mit folgendem Programme:

8 Uhr vormittags: Versammlung der Honorationen und Gäste im Rathhause der Stadt Waidhofen, hierauf feierlicher Auszug auf den Ausstellungsplatz. —  
Halb 9 Uhr vormittags: Eröffnung der Ausstellung durch den Präsidenten. — 9 Uhr vormittags: Arbeitsbeginn der Preisrichter. — 11 Uhr vormittags:  
Preisvertheilung auf dem Ausstellungsplatz. — 1 Uhr nachmittags: Fest-Banquet im Hotel Lahner.

## Allgemeine Bestimmungen:

Der Besuch der Stier-, Kalbinnen-, Zucht-, und Nutzviehschau ist Jedermann unentgeltlich gestattet.

Die Anmeldungen der zur Ausstellung bestimmten Thiere müssen bis längstens den 8. April 1896 bei dem Obmanne des Platz-Comités Herrn E. Smrczka erfolgen, um rechtzeitig die Platz-Eintheilung treffen zu können.

Der Auftrieb der angemeldeten Thiere, für welche der vorgeschriebene Viehpaß mitzubringen ist, muß bis Dienstag, den 21. April 1896 um 8 Uhr rüh beendet sein.

Zur Concurrenz um die ausgesetzten hohen Staats-, Landes- und der gespendeten Privatpreise ist Jedermann aus dem Bezirke Waidhofen an der Ybbs, sowie jedes Mitglied des landwirthschaftlichen Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs berechtigt.

Die Prämierung der Stiere und Kalbinnen erfolgt nach den vom hohen niederösterreichischen Landes-Ausschusse festgesetzten Bestimmungen.

Bei Classification der übrigen Zucht- und Nutzthiere werden in erster Linie jene Beurtheilungsnormen maßgebend sein, welche für die vom Lande abgehaltenen Thierschauen gelten.

Jene Viehbesitzer, welche mit Staatspreisen theilhaft werden, müssen von dem betreffenden Herrn Gemeindevorsteher die schriftliche Bestätigung über den sechsmonatlichen Besitz des Thieres beibringen und überdies auch die Verpflichtung eingehen, die betreffenden Thiere wenigstens noch ein Jahr zur Zucht zu verwenden.

Die ausgestellten Thiere können mit Berücksichtigung der Prämierungsbestimmungen am Ausstellungsplatze verkauft werden; es darf jedoch der Abtrieb sämtlicher Ausstellungsthier erst nach Schluß der Preis-Vertheilung erfolgen.

Für die Verpflegung der Thiere wird während der Ausstellung gutes Futter gegen Bezahlung bereit gehalten.

Am Ausstellungsplatze wird die Waidhofner Stadtkapelle concertiren.

## Prämierungs-Ordnung:

Folgende Geldpreise und Medaillen werden zur Vertheilung gelangen:

Zur Prämierung sind nur die Racen der Mürzthaler, Murbodener, das graubraune Gebirgsvieh und deren Kreuzungen geeignet. (Bei gleicher Qualität wird der Murbodener-Race der Vorrang ertheilt.)

### a. Landes-Stier- und Kalbinnenschau.

#### 1. Stiere

nach den bezüglichen Bestimmungen des hohen nied.-öst. Landes-Ausschusses.

1. Preis	I. Staatspreis	150 Kronen
2. "	I. Landespreis	120 "
3. "	II. Staatspreis	110 "
4. "	II. Landespreis	100 "
5. "	III. Staatspreis	95 "
6. "	III. Landespreis	90 "
7. "	IV. "	60 "
8. "	V. "	50 "
9. "	VI. "	40 "

10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und der verschiedenen P. T. Privaten.

#### 2. Kalbinnen

nach den bezüglichen Bestimmungen des hohen nied.-öst. Landesauschusses.

1. Preis	I. Staatspreis	50 Kronen
2. "	I. Landespreis	50 "
3. "	II. Staatspreis	40 "
4. "	II. Landespreis	40 "
5. "	III. Staatspreis	30 "
6. "	III. Landespreis	30 "
7. "	IV. "	20 "

8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen an der Ybbs und der verschiedenen P. T. Privaten.

### b. Zucht- und Nutzviehschau.

#### 3. Kühe (bis zum Alter von 6 Jahren).

1. Preis	I. Staatspreis	60 Kronen
2. "	II. "	35 "
3. "	III. "	25 "

4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und der verschiedenen P. T. Privaten.

#### 4. Stierkälber (bis zum Alter von 1 1/4 Jahren)

1. Preis	I. Staatspreis	50 Kronen
2. "	II. "	40 "
3. "	III. "	25 "

4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und der verschiedenen P. T. Privaten.

#### 5. Kuhkälber (bis zum Alter von 17 Monaten).

1. Preis	I. Staatspreis	40 Kronen
2. "	II. "	30 "
3. "	III. "	20 "

4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen und der verschiedenen P. T. Privaten.

#### 6. Jugoehsen (paarweise, bis zum Alter von 6 Jahren.)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen u. der verschiedenen P. T. Privaten.

#### 7. Schnittlinge (paarweise, bis zum letzten Bruch.)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen und der verschiedenen P. T. Privaten.

#### 8. Mastrinder (Stiere, Kühe, Ochsen).

1, 2, 3, 4, 5, Preise der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, des landw. Bezirksvereines Waidhofen und der verschiedenen P. T. Privaten.

Ein ausführliches Verzeichnis über die zu ertheilenden Prämien wird erst nach Einlangen der Unterstützungen von Seite der P. T. Behörden, Vereine und Private erfolgen.

Diese Vieh-Ausstellung soll nicht nur ein Gesamtbild der Rindviehzucht im Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs zur Darstellung bringen, sondern auch eine Anregung zur Hebung der Viehzucht geben, sowie den Absatz für das abgebbare Zucht- und Nutzvieh erleichtern und fördern.

Um nun diesen gestellten Anforderungen vollauf entsprechen zu können, wird eine rege Betheiligung und eine entsprechende Unterstützung von Seite der Viehzüchter und deren Freunde erbeten.

### Das Comité für die Zucht- und Nutzviehschau:

Der Bürgermeister für die Stadtgemeinde-Vertretung: **Dr. Th. Frh. v. Plenker.**  
Der Obmann des Finanz-Comités: **Fr. Steininger.**  
Der Obmann des Platz-Comités: **Carl Smrczka.**  
Der Obmann für den k. k. landw. Bezirksverein: **J. Gabler.**

Der Obmann des Agitations-Comités:

**Franz v. Reichenau.**

**Anker**  
**LINIMENT. CAPSICI COMP.**  
 aus Richter's Apotheke in Prag,  
 anerkannt vorzügliche schmerzstillende Einreibung; zum  
 Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man  
 verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gef. stets kurz-  
 weg als **Richter's Liniment mit „Anker“**  
 und nehme vorichtiger Weise nur Flaschen mit der be-  
 kannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.  
 Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



**Das beste Trinkwasser**  
 bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft be-  
 währte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene  
**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
 SAUERBRUNN  
 Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und  
 bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder  
 Leitungswasser das zuträglichste Getränk. X.

**Eine Kegelbahn**  
 mit Blech gedeckt, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft  
 in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

**Der beste und gesündeste**  
**Caffeezusatz**  
 ist der  
**Schwalbencaffee**  
 von  
**A. Wiletal in Mank.**

**Eduard Fischer's**  
**Damen- und Kinder-Confections-**  
**und Modewaren-Geschäft**  
**LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse**  
 empfiehlt zur kommenden Saison sein großes Lager  
 aller Neuheiten in überraschend schönen Ausführungen  
 und billigsten Preisen.  
**Krägen von fl. 1.50 an in schwarz und färbig.**  
**Manteaux, Jaquets, Regencostüme,**  
**Regenmäntel, Wettermäntel etc. Costüme**  
 werden zu mässigen Preisen nach **neuesten Jour-**  
**nalen und Modellen** bestens ausgeführt und für  
**gutes Passen** garantirt. Großes Sortiment feiner  
**französischer und englischer Woll- und**  
**Waschstoffe.**  
**Eigene Werkstätten im Hause.**  
*Mustersendungen franco. Festgesetzte Preise.*

**Echt orientalischer**  
**Feigen-Kaffee.**  
**Fabrik: M. FIALA**  
**gegründet 1860**  
**Wien, VI., Millergasse 20.**  
 Anerkannt bester, gesündester und an-  
 geliebtester Kaffeezusatz.

**Zähne u. Gebisse**

in feinsten und tadelloser Ausführung zu sehr mässigen  
 Preisen bei  
**Johann Schmutz,**  
 Zahntechniker,  
 LINZ a. d. Donau, Schubertstrasse Nr. 46  
 in eigenen Hause, in nächster Nähe der Eisenbahn.

Broschüre gratis und franco über  
**Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf-**  
**und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen**  
 sowie alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenleiden.  
 Schnelle, sichere und dauernde Heilung von  
**Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten,**  
 trodene und nasse Flechten unter Garantie, Krätze, Wunden, Ge-  
 schwäre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weißfuß, ohne Job, Quecksilber  
 oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Bands-  
 wurm, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährigen, bewährten  
 eigenen Methode ohne Verunstaltung. Broschüre mit Danktag gratis  
 und kostenfrei gratis und frei. Auswärts brieflich mit einem  
 sicherem Erfolge. 85  
**D. Schumacher, Dresden 9.**

**Visitkarten sind schnell und billig**  
 in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

**Fahrräder-**  
**Fabrik.**  
**Johann Fax in Linz.**  
**Salzburg, Ried,**  
**Laibach**  
 etc. etc.  
**Näh-**  
**Maschinen-Fabrik.**  
 Man verlange die neuesten Preiscourante.




**Nebenverdienst** 150—200 fl. monatlich für Personen aller  
 Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe  
 von geschlechtlich getriebenen Tieren befassen wollen. Offerte an die  
 Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co.  
 Budapest. Gegründet 1874.

**Anmeldungen**

für die  
**Dienstag, den 21. April 1896**  
 stattfindende

**Landes-Stier- & Kalbinnenschau, Zucht- & Nutzviehschau**  
 für Kinder

müssen bis längstens **8. April 1896** beim Obmanne des Platz-Comités Herrn **Carl Smrczka** erfolgen, um rechtzeitig die Platzeintheilung treffen zu können.  
 Die Anmeldungen können direkt, oder durch die Herren Gemeindevorsteher, welche Anmeldebogen erhalten haben, erfolgen.  
**Verspätete Anmeldungen**, die erst nach dem **14. April d. J.** eingelangt würden, können **unter keinen Umständen** berücksichtigt werden, und **sind solche zum Auftrieb gebrachte Thiere von der Prämierung unbedingt ausgeschlossen.** Dieselben könnten nur als Marktobjecte, gegen Zahlung von 20 Kr. pro Stück am Ausstellungsplatze zugelassen werden.  
**Jene Viehbesitzer, welche auf Staatspreise reflectiren, müssen vom betreffenden Gemeindevorsteher eine schriftliche Erklärung** beibringen, worin bestätigt wird, **dass das Thier sechs Monate im Besitze des Ausstellers sich befindet**, und daß er sich **verpflichtet, das prämierte Thier mindestens noch ein Jahr zur Zucht zu verwenden.**  
**Die Bewerber um einen Landespreis** müssen ebenfalls durch eine **Bestätigung des betreffenden Gemeindevorstehers** den Nachweis erbringen, daß das **ausgestellte Thier** entweder **Eigenzucht** ist, oder **mindestens 3 Monate im Besitze** des Ausstellers sich befindet.  
 Die Auszahlung der Landespreise für Stiere erfolgt gegen Diplom erst sechs Monate nach der Prämierung beim k. k. Steueramte Waidhofen an der Ybbs gegen die Bestätigung des betreffenden Gemeinde-Vorstehers, daß der prämierte Stier thatsächlich zu Zuchtzwecken verwendet wurde.  
**Zur Landes-Stier- und Kalbinnenschau** können Stiere und Kalbinnen auch **ausserhalb des Gerichtsbezirkes aufgetrieben** und prämiert werden.  
**Zur Zucht- und Nutzviehschau** können **nur Thiere von Viehbesitzern des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs** aufgetrieben und prämiert werden.

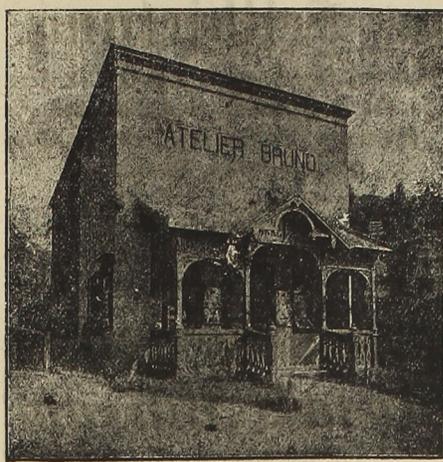
Das Comité für die Zucht- und Nutzviehschau.  
 Der Obmann des Platz-Comités:  
**Carl Smrczka.**

### Ehrenerklärung.

Ich bedauere, daß ich infolge einer mir gemachten und, sich nunmehr gezeigt hat, auf einem Mißverständnis beruhenden Mitteilung des Inhalts: Herr Joh. Fehrer habe sich von dem Verkäufer des allg. Arbeitervereins ein Darlehen von 200 fl. für seinen Privatnutz aus der Casse geben lassen, da ich Herrn Joh. Fehrer in der Generalversammlung in vollkommen grundlegender Weise beschuldigte, so bedauere ich dies auf das aufrichtigste.

Waidhofen a. d. Ybbs, 29. März 1896.

Daniel Etzelstorfer.



## Atelier Bruno

Fotografische Kunstsalon

gegenüber dem Hotel und Cafe Infur.

größte Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Größe.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgröße.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypen, Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

# Schicht's SEIFE

mit Marke „Schlüssel“ wäscht vorzüglich und sparsam.

### Marine-Gold-Remontoir

reich gravirt, garantiert haltbar.

Für Damen oder Herren, 3 Dedel fl. 9.—, in Silber, Goldrand 800/1000 gestempelt fl. 6.—, m. fein Ankerwert fl. 9.—, Metallremontoir fl. 3.60

**Leuchtende Wecker**

I. Qualität mit Secundenzeiger fl. 1.70; Regulateurs 1 Tag Geh- und Schlagwerk fl. 5.25 versendet mit 2 Jahre Garantie

Eng. Karecker, Uhrenfabrik, Bregenz, Bez. 156, Vorarlberg.

Reich illustrierte Kataloge gratis u. franco. Nicht Passendes wird eingetauscht, eventuell der Betrag zurückbezahlt.

**FRANZ JOHANN KWIZDA.**

<b>Kwizda's Restitutionsfluid</b> k. k. priv. Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.		<b>Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver</b> diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.	
<b>Kwizda's Hufsalbe</b> zur Behütung von spröden u. brüchigen Hufen. 1 Büchse à 400 grm. fl. 1.25	<b>Kwizda's Hufkitt</b> künstliches Hufhorn. 1 Stange 80 kr.	<b>Kwizda's Kresolinsalbe</b> Hufconservierungsmittel. 1 Büchse à 1/2 Kilo fl. 1.10.	
<b>Kwizda's Geflügelpulver</b> diätetisches Mittel als Futterzusatz. 1 Schachtel 50 kr.	<b>Kwizda's Sattelseife</b> zur Reinigung und Conservierung des Sattel- u. Riemenzeuges. 1 Büchse 1 fl.	<b>Kwizda's Rattentod</b> Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel giftfrei. 1 Stange 50 kr.	
<b>Kwizda's Kraftfutter für Pferde u. Hornvieh</b> 1 Schachtel à 5 Ration. 30 kr. Kistch. à 50 Ration. 3 fl. Kistch. à 100 Ration 6 fl.		<b>Kwizda's Schweinepulver</b> diätetisches Mittel zur Beförderung der Mast. Kleine Schachtel 60 kr. grosse Schachtel fl. 1.20.	

**Patent-Streifbänder aus Gummi**  
(Patent Kwizda.)

Die Patent-Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weisser Farbe in 4 Größen hergestellt u. zw. für linke u. rechte Flüsse. Für Fessel gemessen bei a. a. v. Umf. v. 20-22 cm passt Größe Nr. 1 v. Umf. v. 24-27 cm passt Größe Nr. 3 „ „ „ 22-24 cm passt Größe Nr. 2 „ „ „ 27-30 cm passt Größe Nr. 4

Preis der Patent-Streifbänder in grauer Farbe per Stück Nr. 1 fl. 2.50. Nr. 2 fl. 2.70 Nr. 3 fl. 2.90. Nr. 4. fl. 3.30. Der Preis d. Streifbänder in schwarzer brauner u. weisser Farbe stellt sich p. St. in jeder Größe um 20 kr. höher als in grauer Farbe

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:  
**Kreisapothek Korneuburg.**

k. u. k. öst.-ung. u. k. rumän. Hoflieferant.

3 goldene 15 silb. Medaillen und Anerkennungsdiplome.

Korneuburg bei Wien.

Gegründet 1853.

# Magentropfen

des Apoth. C. Brady  
(Mariazeller Magentropfen)  
bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des

C. Brady in Kremsier (Mähren)  
ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von augenscheinlicher und kräftiger Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

## Die Magentropfen des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen) sind in rothen Falttschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift *C. Brady* befinden. Bestandtheile sind angegeben.

**Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.**

Ich kann nicht umhin nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul. Amstetten: Ap. Ernst Wagle. Haag: Ap. Fr. Dth. Lofenstein. Ap. C. Sidmann. Seitenstetten: Ap. Anton Reich. Weyer: Ap. J. Ruzegger. Windischgarsten: Ap. A. Zeller. Ybbs: Ap. A. Riedl.

Zur heurigen Bausaison erlaube mir meine Erzeugnisse in anerkannt vorzüglichster Qualität zu offerieren und zwar:

**Handschlag- und Maschinmauerziegel**  
gewöhnl. Dachziegel  
**Radial-Kaminziegel**  
Hohlziegel, Brunnenziegel  
Pflasterziegel, Verblender  
Gesimsziegel.

**Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft**  
KARL BLAIMSCHEIN  
PRINZERSDORF, Nieder-Oesterreich.

Linz 1895: Höchste Auszeichnung, silberne Gesellschafts-Jubiläums-Medaille.  
Werke in: Prinzersdorf, Pottenbrunn, Mechters, Neulengbach u. Loosdorf

Canalziegel für Wasserbauten  
**Drainageröhren**  
zur Entwässerung der Wiesen, in drei Größen.  
**Specialität:**  
Franz. Patent-Dach-Palzziegel und Falz-Firstziegel von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig u. imprägniert.  
15 St. auf 1 □ m. Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung. 15 St. auf 1 □ m  
**Billigste Preise. — Stets grosses Lager aller Sorten.**

**Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison**

**Neuestes für Damen**

in Jacken, Mäntel, Krägen etc. etc. in allen Größen und in reichhaltiger Auswahl zu besonders mäßigen Preisen, bei

**Julius Baumgarten**

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

### Ein Lehrjunge

17—20 Jahre alt, wird in Riedmüllers Brauerei in Waidhofen a. d. Ybbs sofort aufgenommen.

### Lehrmädchen

werden zur Kunstblumen-Erzeugung in einem soliden christlichen Geschäft aufgenommen. — Näheres bei Frau Kapellmeisterwitwe Schlögl in Waidhofen a. d. Ybbs.

### Gasthaus und Krämerei

in einem Orte nächst Waidhofen a. d. Ybbs, ist preiswürdig zu verkaufen. — Wo? Sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 368 3—2

### Ein tüchtiger Zimmerpolier und Zimmerleute

finden längere Beschäftigung in Waidhofen a. d. Ybbs. — Aufnahme bei Baumeister Rauscher in Ulmerfeld, Dampfsägewerk. 371 3—2

### Solide Agenten

welche sich mit dem Verkaufe in Oesterreich gesetzlich erlaubter Lose und Wertpapiere gegen Ratenzahlung befassen wollen, werden gegen hohe Provision, bei Verwendbarkeit auch ihres Gehalt gesucht unter „Postfach Nr. 32“, Budapest.

### Idealkronen

werden auf die Wurzel aufgebaut und stellen die natürlichen Zähne wieder her, sitzen fest im Munde und können nicht herausgenommen werden. Zähne von fl. 2.— an, Lustbrud.-Gebisse, Plomben, schmerzlose Zahnoperationen mit Luftgas und Cocain.

### Zahnarzt Dr. Engel,

Wien, I., Rössnerhofgasse 6 — Fleischmarkt 4. — Ordination von 9—5 Uhr, auch Sonntags.

### Pandschaftlicher

### Rohitscher Sauerbrunn

empfohlen durch die hervorragendsten med. Autoritäten bestes Erfrischungs- und Tafeltempelquelle, Getränk. Schutz bei Epidemien.

Styriaquelle, bewährtes Heilmittel der kranken Verdauungs-Organe.

Verfandt durch die Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn.

### 100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Wroffe, Wien. 366 10—2

### Wichtig für alle Fuhrwerksbesitzer!

I. Wr.-Neustädter Harz- u. Terpentinöl-Raffinerie, Theerprodukten- und Fettwaren-Fabrik

Franz v. Furtenbach in Wiener-Neustadt.

Registrierter Schutzmarke



**Neues Spezial-Achsenfett**  
Bisher unerreichte Schmierfähigkeit.  
für Oel- und Halböl-Achsen.  
Kein Gefrieren, kein Heisslaufen, kein Abreiben. — Unentbehrlich für ausgefahrene Achsen. — Vorthailhaft auch für offene Frachachsen. — Verwendbar bei Schmier- vorrichtungen jeder Art.  
Chemisch untersucht!  
Praktisch erprobt!  
Säurefrei. Wasserfrei. Harzfrei.

Versandt nur in Original-Blechdosen à 5 Kilogramm.

Preise per Dose:

Oesterreich-Ungarn franko jeder Poststation fl. 2.50  
Bosnien u. Herzegovina franko jed. Poststation fl. 2.75  
Ausland ab Versandstation Wr.-Neustadt fl. 2.25

### Freiw. Feilbietung.

Am Oosterdienstag, den 7. April d. J. findet im Gasthause des Herrn Hakl in Amstetten eine Licitation diverser Fahrnisse aus Schloss Seisenegg gegen gleich bare Bezahlung statt u. zw.:

Möbeln, Betten, Bilder, Gläser, Lampen, Bücher, Wägen, Sättel, Pferdegeschirr, ein weisser Schweizer Marmor-Kamin und ein ganz neuer sehr bequemer Krankenrollwagen etc. etc. 379 1—1

### Dr. Rosa's Balsam

für den Magen aus der Apotheke des

### B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke



Haupt-Depot:  
Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“  
Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.  
Grosse Flasche fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.  
Post-Versandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

### Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauern verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesezt. 351

### Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Berichtigungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

### J. Werchlawski

habilit in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofs. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

### Buchführung

und Comptoirsücher lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten Handel-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg. Prospect und Probebrief gratis. 378 1—1



Die weltberühmten

### Dürkopp-Fahrräder

sind allen voran.

Nr. 10 150 fl., Wiener-Fahrrad 130 fl., Glocken 1 fl., Gepäckträger per Paar 1 fl., Laternen 2 fl. bis 5 fl., Pedalgummi 4 Stück 1 fl. 2c.

Nähmaschinen von 20 fl. aufwärts.

Jos. Schanner,

Waidhofen an der Ybbs.

### Doppelelastische Draht-Matratzen

aus verkupfertem Stahlgeflecht

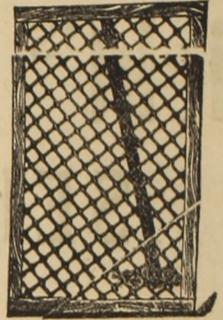


In Holz- oder Eisenrahmen

An angenehme Elasticität, luftig, kein Staub, kein Ungeziefer. — Aufbetten in einer Minute besorgt.

### Sand- & Schotterdurchwurfgitter

in jeder beliebigen Grösse und Maschenweite



mit oder ohne Eisenrahmen.

Alle Sorten Drahtgitter für Einfriedungen, Feuerschutz- und Fensterschutzgitter, Fliegengitter liefert billigst die

Eisendraht- & Drahtwarenfabrik von

### Franz Schröckenfuchs,

in Waidhofen an der Ybbs.

### Für Saison!

Gefertigte beehrt sich den geehrten Damen von Waidhofen und Umgebung höchlichst mitzutheilen, da sie eine große Auswahl von den neuesten

### Damen-, Mädchen- & Kinderhüten

nach Wienermode lagernd hat, welche sehr geschmackvoll und billig sind. Um einen recht zahlreichen Zuspruch ersucht höchlichst

Anna Ditz, Modistin,

in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt (nächst der Haltestelle.)

### Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen J. C. Kunden in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Einlieferung eines Musterrodes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrirte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenientes wirdstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Hochachtungsvoll

Jacob Rothberger, I. u. I. Postlieferant,

245 52—

Wien, Stefansplatz.

Kaufen Sie

echten

Tiroler-

Gesundheits-

Feigen-Kaffee

von

### Carl Wildling

INNSBRUCK.

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe, nur echt mit Schutzmarke G. e. m. f. e.

Sie haben in allen Specerei- und Delikatesse-Handlungen